

AGENDA-21-Kino am 22.11.2016: Vom Töten Leben

(Martin Hirte)

Der Film *Vom Töten Leben* wurde gedreht von Wolfgang Landgraeber. Wolfgang Landgraeber hat in den 70er Jahren an der Hochschule für Film und Fernsehen in München studiert. Ab 1977 war er Reporter und Redakteur beim öffentlich rechtlichen Fernsehen, zunächst bei Monitor und Panorama, später bei den Tagesthemen.

Er hat über hundert Beiträge zu politischen, sozialen und ökologischen Themen gedreht, teilweise mit investigativem Charakter - z.B. 1984 über den Dioxin-Skandal, oder über Neutronenbomben in US-Arsenalen in Deutschland. Er hat auch im Geldwäscher-, Waffenschieber- und Geheimdienstmilieu recherchiert. Unter den zahlreichen Preisen, mit denen seine Filme ausgezeichnet wurden, sind der Adolf-Grimme-Preis und Preise bei Festivals in Oberhausen und Mannheim, Moskau und New York.

Seit 1981 lehrt Wolfgang Landgraeber an deutschen Filmhochschulen und Universitäten. Seit einigen Jahren arbeitet er als freier Fernsehjournalist und Filmemacher. Zu den Schwerpunkten von Landgraebers Arbeit gehört der Themenbereich *Waffenexport*. Er hat dazu drei Kinodokumentarfilmen gedreht: *Fern vom Krieg*, *Panteon Militar* und den Film, den wir heute zeigen: *Vom Töten leben*. Für diesen Film besuchte er erneut die schwäbische Kleinstadt Oberndorf am Ostrand des Schwarzwalds, in der er 1984, auf dem Höhepunkt der Friedensbewegung, den Dokumentarfilm *Fern vom Krieg* gedreht hatte.

Er suchte Protagonisten des damaligen Films auf: Mitglieder der Friedensgruppen, Gewerkschaftler und Pfarrer. Außerdem befragt er Mitarbeiter des Rüstungskonzerns *Heckler & Koch*, in der die Sturmgewehre G3 und G36 hergestellt werden. Mit diesen Gewehren macht *Heckler & Koch* einen Jahresumsatz von 200 Millionen Euro.

Das G3 gilt nach der Kalaschnikow AK-47 zu den am meisten verbreiteten Sturmgewehren der Welt. Es wird von Militärs und Terroristen gleichermaßen geschätzt und in vielen Krisenregionen der Welt eingesetzt. Viele Millionen Menschen sind dadurch ums Leben gekommen. Das Unternehmen steht deshalb seit langem in der Kritik. Mit illegal exportierten Heckler & Koch- Waffen wurden 2011 und 2014 bei Unruhen im mexikanischen Bundesstaat Guerrero 8 Studenten erschossen. Der Spielfilm über die Ereignisse trug den Titel *Meister des Todes*. Über 20 000 Sturmgewehre von H&K wurden unter Bruch des UN-Waffenembargos an die kurdische Peschmerga im Irak geliefert. Inzwischen wurde aufgedeckt, dass die Gewehre teilweise auf Waffenmärkten im Irak weiterverkauft werden und so auch an den IS gelangen.

Deutschland war 2015 der drittgrößte Rüstungsexporteur der Welt. Der Weltmarktanteil liegt bei sieben Prozent - die größten Exporteure Russland und die USA kommen gemeinsam auf mehr als die Hälfte. Im ersten Halbjahr 2016 lag der Exportumsatz bei über 4 Milliarden Euro und damit um 500 Millionen Euro höher als im Vorjahreszeitraum. Schon 2015 hatte es eine Verdopplung gegenüber 2014 gegeben, unter anderem wegen der Lieferung von *Leopard 2*-Kampfpanzern und Panzerhaubitzen mitsamt Munition und Begleitfahrzeugen im Wert von 1,6 Milliarden Euro nach Katar.

Ein Drittel der Exporte machen Panzer, Raketen, Gewehre, U-Boote und Flugzeuge aus. Zwei Drittel bestehen aus Überwachungs- und Aufklärungssystemen, Software, Dienstleistungen etc. Die größten deutschen Exportfirmen sind:

- Airbus Group, die zwei ihrer 13 deutschen Werke im Landkreis München hat,
- Rheinmetall mit einem Zweigwerk in Ismaning,
- Thyssen-Krupp

- und die drei Münchner Rüstungskonzerne Kraus Maffei Wegmann, Diehl Defence und MTU.

Weniger bekannt ist, dass auch die beiden Autobauer *Volkswagen* und *Daimler* Rüstungsgüter in Form von Militärfahrzeugen herstellen und exportieren. Die *kritischen AktionärInnen Daimler* prangerten auch dieses Jahr wieder den Verkauf von Mercedes-Militärfahrzeugen in menschenrechtsverletzende Staaten und Kriegs- und Krisengebiete an, etwa nach Pakistan, Irak, Syrien, Israel, auf die arabische Halbinsel und nach Nordafrika. In Oberpfaffenhofen, stellt die Schweizer *RUAG AG* seit 2003 das von der Vorläuferfirma Dornier entwickelte Flugzeug Do 228 her. Es kann für zivile und militärische Zwecke verwendet werden und wurde letztes Jahr unter anderem der Luftwaffe und Polizei des Oman angeboten. *RUAG* entwickelt und verkauft auch Komponenten und Baugruppen für die militärische Luftfahrt.

Mehr als 300'000 Arbeitsplätze in Deutschland hängen von der Rüstung ab, das sind ca. 0,7 % aller Arbeitsplätze. Zum Vergleich: Die deutsche Autoindustrie hat etwa 800.000 Beschäftigte. Der Jahresumsatz der Rüstungsbranche beläuft sich auf rund 23 Milliarden Euro. Dies entspricht etwa 0,4 Prozent des Gesamtumsatzes der deutschen Unternehmen.

Zwei große deutsche Banken sind besonders eng mit der Rüstungsindustrie verflochten:

- Die *Deutsche Bank* ist über Kredite, Anleihen und Aktienbeteiligungen an der Finanzierung und Produktion zahlreicher Waffen beteiligt. Unter anderem unterhält sie auch Geschäftsbeziehungen zu 14 Atomwaffenherstellern
- Die *Commerzbank* hat zwar Richtlinien veröffentlicht, nach denen sie keine Produktion sogenannter kontroverser Waffen wie Landminen oder Streubomben unterstützt. Sie investiert aber in Rüstungskonzerne, die an der Herstellung von Atomwaffenkomponenten beziehungsweise Trägersystemen für Atomwaffen beteiligt sind.
- Recherchen der Organisation *Facing Finance* belegen außerdem, dass die Versicherer *Allianz* und *Munich Re* zu bedeutenden Investoren bei großen Rüstungskonzernen gehören. Sie verdienen durch Beteiligung an Firmen in den USA, Südkorea und Südafrika auch an der Herstellung der geächteten Streubomben.

Länder in Krisenregionen wie Saudi-Arabien, Katar, Algerien und Ägypten sind 2016 die wichtigsten Kunden deutscher Rüstungsfirmen. Auch die Türkei ist 2016 zu einem wichtigen Abnehmer geworden und von Platz 25 auf Platz 8 vorgerückt. Die Vereinigten Emirate rückten von Rang 13 auf Rang 7 vor.

In der Bundesrepublik regelt das Kriegswaffenkontrollgesetz die Herstellung und den Handel mit Kriegswaffen. Wichtige Kriterien beim Export sind die Menschenrechtslage im Empfängerland und die Frage, ob sich das Empfängerland in einem Kriegs- oder Krisengebiet befindet. Der Bundessicherheitsrat entscheidet in geheimer Sitzung über Anträge zu Geschäften mit Ländern, die als „kritisch“ gelten. Neben der Kanzlerin, dem Vizekanzler und dem Bundeskanzleramtschef gehören ihm die Minister für Finanzen, Auswärtiges, Inneres, Justiz, Verteidigung und Entwicklung an. Bundestag oder Bundesrat haben keine unmittelbare Mitsprache bei den Genehmigungsverfahren.

Die politischen Parteien beurteilen Rüstungsexporte unterschiedlich. In CDU/CSU und FDP wird die Wahrung einer starken deutschen Stellung in der weltweiten Konkurrenz als wichtig angesehen. SPD und Bündnis90/Die Grünen sehen Rüstungsexporte mehrheitlich kritisch. Gerade in der SPD werden jedoch die NATO-Staaten von dieser Sicht ausgenommen. Die Linke lehnt deutsche Rüstungsexporte generell ab.

Aktuelle Termine AGENDA-21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei

<http://www.indienhilfe-herrsching.de/termine>

Adresse: c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching,

Tel. 08152-1231

Kontakt: email@indienhilfe-herrsching.de Homepage: www.indienhilfe-herrsching.de